2/2025

Newsletter der Societas Jablonoviana für Mitglieder

www.societas-jablonoviana.eu | jablonoviana@uni-lepzig.de

Redaktionsschluss 25.10.2025

– Gemeinsam im Gespräch bleiben –

Liebe Mitglieder der Societas Jablonoviana,

Unser Ziel ist es, Sie und Euch über aktuelle Entwicklungen, neue Publikationen, Forschungsprojekte, Veranstaltungen und besondere Ereignisse rund um die Societas zu informieren. Zugleich soll der Newsletter ein Raum für Ihre und Eure eigenen Beiträge sein: Berichten Sie uns, berichtet uns von neuen Projekten, Publikationen oder Initiativen, die in besonderer Weise den deutsch-polnischen Wissenschaftsaustausch fördern oder an die Traditionen der Societas anknüpfen.

Der nächste Newsletter ist für Frühjahr 2026 geplant.

Wir hoffen auf lebendige Kommunikation und spannende Einblicke in das Wirken unserer Mitglieder!

Mit herzlichen Grüßen,
Miloš Řezník und Ewa Tomicka-Krumrey (im Namen des gesamten Vorstandes)

In diesem Newsletter informieren wir über:

1. den Nachruf für Prof. Dr. Janusz Siatkowski
2. die Jahresversammlung 2025
3. die 13. Jabłonowski Vorlesung
4. das 250-jährige Jubiläum, das noch bis 2027 geht
5. die Mobile Ausstellung „250 Jahre Societas Jablonoviana“, die neue Ausstellungsorte sucht
6. die Lange Nacht der Wissenschaften in Leipzig
7. den Stanisław-Salmonowicz-Preis 2025 für Prof. Dr. Stanisław Roszak
8. Neuerscheinungen der Societas und unserer Mitglieder

1. Im Gedenken an Professor Janusz Siatkowski (1929–2025)

Am 26. Mai 2025 ist unser Mitglied, Professor Janusz Siatkowski verstorben – ein herausragender Sprachwissenschaftler, Polonist und Slawist.

In den Jahren 1950–1956 sowie 1982–1999 war er Mitarbeiter und Dozent am Institut für Slawische Philologie (später: Institut für West- und Südslawistik) der Universität Warschau. Zwischen 1956 und 1982 war er am Institut für Slawistik der Polnischen Akademie der Wissenschaften tätig.

Professor Siatkowski war Mitglied zahlreicher polnischer und internationaler wissenschaftlicher Gremien, unter anderem des Komitees für Linguistik der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), des Komitees für Slawistik der PAN (seit 2001 dessen Ehrenvorsitzender), des Wissenschaftlichen Rates des Instituts für die Polnische Sprache der PAN in Krakau (Vorsitzender 1973–1980) und des Wissenschaftlichen Rates des Sorbischen Instituts in Bautzen (1991–1994).

Professor Siatkowski hinterlässt ein reiches wissenschaftliches Erbe. Er widmete sein wissenschaftliches Leben der Erforschung der polnischen Sprache und der slawischen Sprachvergleiche. Sein Wirken prägte Generationen von Studierenden und Forschenden. Der Tod von Professor Janusz Siatkowski ist ein großer Verlust für die polnische und slawistische Sprachwissenschaft. Mit Janusz Siatkowski verliert die Societas Jablonoviana ein fachlich, aber noch viel mehr zwischenmenschlich engagiertes Mitglied.

2. Jahresversammlung 2025

Die diesjährige Jahresversammlung findet in Leipzig, am 11. November 2025 um 16:00 Uhr statt. Gastgeber ist in diesem Jahr nicht das Polnische Institut, sondern die Sächsische Akademie der Wissenschaften in der Kurt-Tauchnitz-Straße 1.
Vom Hauptbahnhof aus ist die Akademie am besten mit der Straßenbahnlinie 9 zu erreichen.
|Hier Link zur Google Maps

Direkt im Anschluss findet in den selben Räumen die Jabłonowski-Vorlesung statt.
Wir freuen uns auf das Wiedersehen!

3. 13. Jabłonowski-Vorlesung 2025

Die Reihe „Jabłonowski-Vorlesung“ wurde auf Initiative des Polnischen Instituts Berlin, Filiale Leipzig in Zusammenarbeit mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau und der Societas Jablonoviana e.V. 2013 ins Leben gerufen. Sie findet jährlich am 11. November statt, am polnischen Nationalfeiertag, anlässlich der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens 1918. Im Rahmen der Jabłonowski-Vorlesung werden die neusten Entwicklungen und Innnovationen in den polnischen Natur- und Geisteswissenschaften vorgestellt.

Die diesjährige Vorlesung findet am **11. November 2025, 18.00 Uhr** an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Tauschnitz Straße 1, 04107 Leipzig

Prof. Dr. Maciej Górny (Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau)

spricht zu Thema:

„Gegen die temporäre Wahrheit“: Ostmitteleuropäische Wissenschaftler im Dialog mit deutschen Rassentheorien

Wie reagierten ostmitteleuropäische Wissenschaftler Anfang des 20. Jahrhunderts auf die rassistischen Theorien, die den akademischen Diskurs prägten? Der Vortrag beleuchtet die Laufbahnen von Forschern wie Mateusz Mieses, Erwin Hanslik und Jan Czekanowski, die in deutschsprachigen akademischen Kreisen tätig waren. Sie beschäftigten sich mit Rassenanthropologie, Anthropogeographie und Ethnologie – und standen zugleich im Spannungsfeld dominierender Rassentheorien. Ihre Haltungen waren vielschichtig: kritisch, ambivalent, ironisch und zugleich proaktiv – stets mit dem Anspruch, Fehlentwicklungen der Rassentheorien zu korrigieren. Für diesen Mut, gegen die „temporäre Wahrheit“ ihrer Disziplinen aufzutreten, mussten sie persönliche und berufliche Konsequenzen tragen. Besonderes Augenmerk gilt ihrer komplizierten Beziehung zum deutschsprachigen akademischen Milieu. Als Angehörige ethnischer und kultureller Minderheiten – Juden, Polen, slawischstämmige Österreicher – waren sie akademischen Vorurteilen ausgesetzt, blieben jedoch nicht völlig immun gegen den Einfluss der Rassentheorien, die sie zugleich bekämpften.

Prof. Dr. Maciej Górny ist Historiker und Vizedirektor des Instituts für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau. Er forscht zur Geschichte Mittel- und Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert sowie zur Wissenschaftsgeschichte. Zu seinen wichtigsten Publikationen zählen “Wielka Wojna profesorów. Nauki o człowieku (1912–1923)” [Der große Krieg der Professoren. Wissenschaften vom Menschen (1912–1923)], 2014 (engl. 2019, russ. 2021) sowie – gemeinsam mit Włodzimierz Borodziej – die zweibändige Geschichte des „langen“ Ersten Weltkriegs in Mittel- und Osteuropa „Nasza wojna“, 2014–18, dt. „Der vergessene Weltkrieg: Europas Osten 1912–1923“, 2018, engl. 2021/23.

Die Veranstalter der Vorlesung sind in diesem Jahr:

Polnisches Institut Berlin Filiale Leipzig

Societas Jablonoviana

PAN Polska Akademia Nauk

Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Centrum Badań Historycznych Polskiej Akademii Nauk w Berlinie

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

———

Foto (Portrait): Dawid Żuchowicz, Agencja Gazeta
Abb.: Geopolitische Visionen von Erwin Hanslik (1880–1940)

4. 2024–2027. Wir feiern unser 250-jähriges Jubiläum

Die Societas Jablonoviana blickt auf eine außergewöhnliche Geschichte. Wir nehmen die dreijährige Jubiläumsphase zum Anlass, an zwei bedeutende Ereignisse ihrer Entstehung zu erinnern.

Im Jahr 2024 jährt sich zum 250. Mal die offizielle Gründung der Gesellschaft. Mit der Bestätigung der polnischen Stiftung an der Universität Leipzig durch den sächsischen Kurfürsten Friedrich August III. wurde im Jahr 1774 der Grundstein für eine der ältesten akademischen Gesellschaften Europas gelegt.

Im Jahr 2027 begehen wir den 250. Todestag des Stifters, Fürst Józef Aleksander Jabłonowski, der 1777 in Leipzig verstarb. Mit seiner Stiftung schuf er nicht nur eine bleibende Verbindung zwischen Polen und Sachsen, sondern auch eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch, die bis heute wirkt.

Dieses doppelte Jubiläum ist Anlass für Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen, die die Geschichte und das Erbe der Societas Jablonoviana würdigen und ihre Bedeutung für die Wissenschaftslandschaft Europas sichtbar machen.

2. Mobile Ausstellung „250 Jahre Societas Jablonoviana — Polen, Sachsen und Leipzig. Wissenschaftliche Traditionen und Vernetzungen“ sucht neue Ausstellungsorte

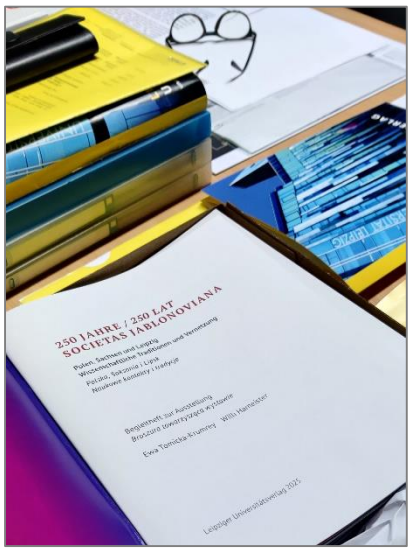
Anlässlich des Jubiläums der Societas wurde von Dr. Ewa Tomicka-Krumrey und Willi Hameister eine Ausstellung vorbereitet, die in 15 Tafeln die 250-jährige Geschichte der Gesellschaft beleuchtet. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie sich Anspruch und Wirkung der Gelehrtengesellschaft vom 18. Jahrhundert bis zum modernen Verein des 21. Jahrhunderts gewandelt haben.
Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung, dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig.

In Leipzig wurde sie bereits im Polnischen Institut (15.11.2024–10.05.2025) und in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften (02.06.–15.08.2025) gezeigt.

Weitere Stationen sind bereits geplant – neue Ausstellungspartner und -orte sind herzlich willkommen.

|Mehr erfahren

Foto: Die Ausstellung in den Räumen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften



Begleitheft zur Ausstellung

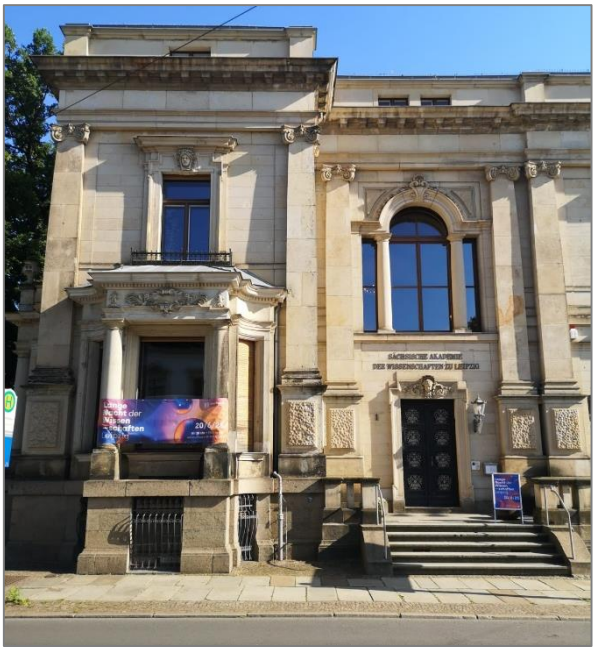
Im September 2025 ist ein Begleitheft zur Ausstellung im Universitätsverlag Leipzig erschienen. Diese zweisprachige Publikation ermöglicht einen kompakten Überblick über 250 Jahre deutsch-polnischer Wissenschafts- und Kulturbeziehungen am Beispiel der Societas Jablonoviana. Angereichert um zeithistorische Kontexte und mit dem Herausstellen einzelner Persönlichkeiten, bündelt sie in drei Phasen verschiedene Aspekte der Geschichte der Societas. Die farbliche Gestaltung verweist dabei auf die einzelnen Abschnitte der Geschichte der Societas Jablonoviana – von einem polnischen Impuls in der Zeit der Aufklärung, über eine deutsch geprägte Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, bis hin zu einem tatsächlich bilateral agierenden und denkenden Verein des 21. Jahrhunderts.

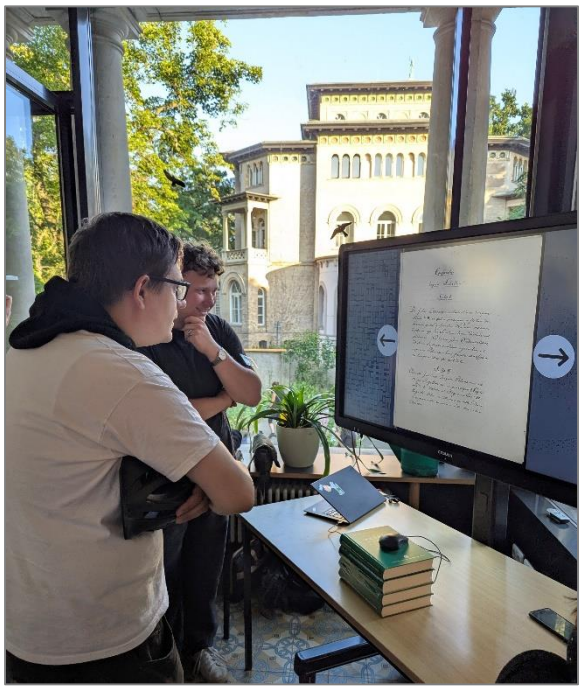
|Mehr dazu unter „Neuerscheinungen“

‼ Diese kleine Publikation ist für alle Mitglieder kostenlos. Die **Bestellung**, mit der Angabe der postalischen Adresse, nehmen wir gern per E-Mail: jablonoviana@uni-leipzig.de entgegen.

3. Die Werkstatt des Projektes „Geschichte der Societas Jablonoviana“ vorgestellt bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Leipzig

Am 20.06.2025 luden alle Leipziger Hochschulen und Forschungseinrichtungen unter der Ägide des Leipziger Rathauses die Stadtgesellschaft zur Langen Nacht der Wissenschaften ein. Auch die Arbeitsstelle „Societas Jablonoviana“ bereitete eine Präsentation vor, die gemeinsam mit weiteren Akademie-Projekten an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften gezeigt wurde. Das Interesse war groß, hunderte besuchten an diesem Abend die Akademie.

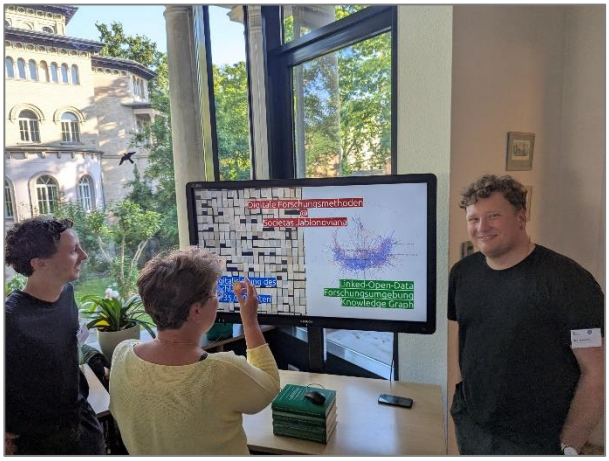




Das Thema unserer Präsentation: „Von der Quellensammlung zur Ausstellung: Mit welchen Mitteln wird die 250-jährige Geschichte der Societas Jablonoviana zu Leipzig erforscht und sichtbar gemacht?"

Wie wurde aus der Idee eines polnischen Mäzens eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften Sachsens? Und warum investierte ein polnischer Fürst einst sein Vermögen in die sächsische Wissenschaft? Bei der Präsentation der Ausstellung konnte man über die spannende Geschichte der Societas Jablonoviana und internationale Wissenschaftsvernetzung im 18.–20. Jh. erfahren. Gemeinsam mit dem KompetenzwerkD wurden auch Einblicke in die digitale Werkstatt gegeben, in der die Netzwerke, Wirkungsorte und Schriften zusammengeführt und visualisiert werden. Mithilfe eines Visualisierungstools (Foto rechts) lassen sich schon jetzt 35.000 digitalisierte Seite des Nachlasses der Gesellschaft sichten und auswerten.

| Mehr über das Projekt erfahren



Auf dem Foto (oben): Das Gebäude der Sächsischen Akademie der Wissenschaften,
(hier links): Das Projektteam: Marius Behret, Ewa Tomicka-Krumrey und Willi Hameister.

4. Stanisław-Salmonowicz-Preis für Prof. Dr. Stanisław Roszak

Unser Mitglied **Prof. Dr. Stanisław Roszak** (gemeinsam mit Prof. Dr. Agnieszka Wieczorek), von der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń wurden mit dem Stanisław-Salmonowicz-Preis des Marschalls der Woiwodschaft Kujawien-Pommern ausgezeichnet.
Der Preis wird jährlich für herausragende wissenschaftliche Publikationen auf dem Gebiet der Rechtsgeschichte, Verfassungs- und Kulturgeschichte sowie der Zeitgeschichte verliehen.

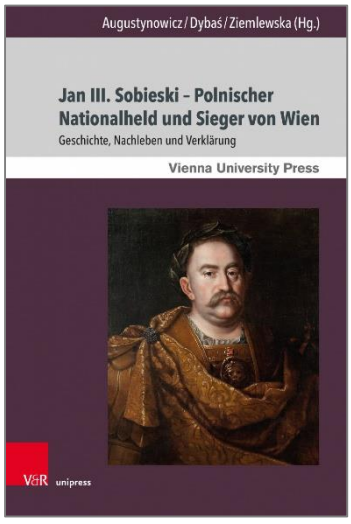
Die Auszeichnung erhielten die Forschenden für ihr Buch „Mikołaj Kopernik – życie po życiu. Osiemnastowieczne kręgi pamięci" [„Nikolaus Kopernikus – ein Leben nach dem Leben. Erinnerungskreise des 18. Jahrhunderts"], das die Rezeption von Werk und Persönlichkeit Nikolaus Kopernikus' im 18. Jahrhundert eingehend analysiert. Die feierliche Preisverleihung fand am 25. November 2024 während der Sitzung des Regionalparlaments der Woiwodschaft Kujawien-Pommern statt.

Namensgeber der Auszeichnung ist **Prof. Stanisław Salmonowicz** († 2022) – ein herausragender Jurist und Rechtshistoriker und ehemaliges Mitglied der Societas Jablonoviana.

Foto: Szymon Zdziebło/tarantoga

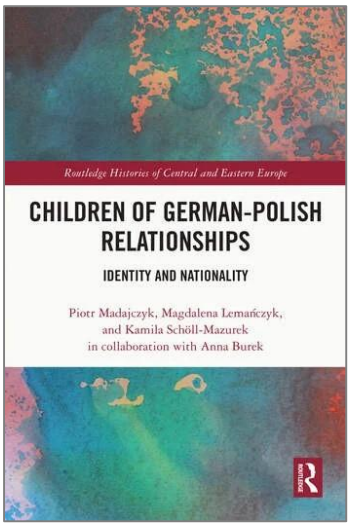
5. Neuerscheinungen der Gesellschaft und unserer Mitglieder

Jan III. Sobieski – Polnischer Nationalheld und Sieger von Wien. Geschichte, Nachleben und Verklärung. Hgg.: Christoph Augustynowicz, Bogusław Dybaś, Anna Ziemlewska. V&R unipress 2025, 304 S., ISBN: 978-3-8471-1842-8



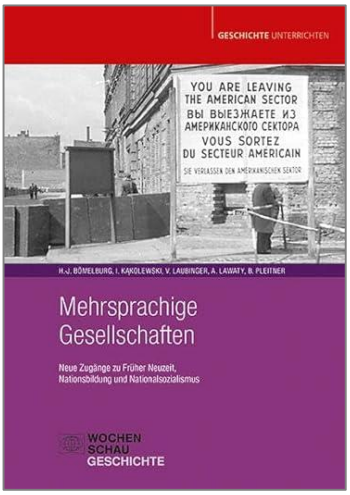
Das historische kollektive Bewusstsein hat das Bild des »Siegers von Wien« von 1683, Jan Sobieski, je nach Raum und Zeit unterschiedlich geformt, was Vergleiche der Perspektiven notwendig macht. Diesem Band liegt die geschichtswissenschaftliche Annahme zugrunde, dass Jan Sobieski in Wien nicht präsent gemacht werden muss, da er einen festen, sich freilich stetig historisch wandelnden Platz in der Geschichte dieser Stadt und ihrer Bewohner:innen hat. Vielmehr ergänzen die Beiträger:innen das Wissen über ihn und erweitern die Perspektive dahin, in ihm nicht nur den Helden eines Tages und eines militärischen Ereignisses zu sehen. Sie zeigen die Hintergründe und Zusammenhänge seines Wirkens als äußerst interessanter, ungewöhnlicher Mensch und als ein in seiner Zeit fest verankerter Herrscher auf. Sobieski wird in diesem Sinn als »Erinnerungsort« (lieu de mémoire) analysiert, insbesondere wegen seines grenzüberschreitenden Charakters.

Children of German-Polish Relationships Identity and Nationality. By Piotr Madajczyk, Magdalena Lemańczyk, Kamila Schöll-Mazurek. 2024 by Routledge, 312 Pages, ISBN: 9781032831411



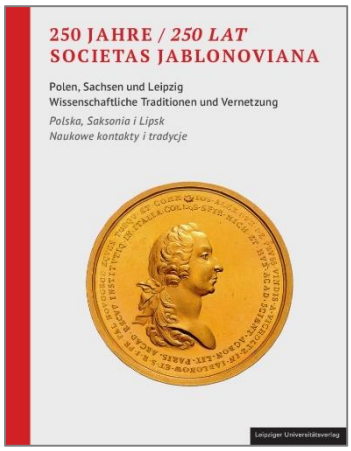
This book analyzes the process of national identity formation and identification of children born into formal and informal Polish-German relationships in Poland and Germany, and how that process is impacted by their upbringing at the intersection of two cultures. The sociological-historical approach explores a wide range of processes in interethnic couples related to the case at hand, such as migration, acculturation, and assimilation, as well as integration and increased participation in the structures of the host country, ties with the country of origin, generational changes and decreasing knowledge of the native tongue, and developments affecting mixed partnerships and their children. Taking an original approach to its focus on the long-term relationships between bilingualism and biculturalism and their impact on national identity and identification, the book considers the future and significance of binational and interethnic families and their children in the European integration process and European identity.
This volume will appeal to sociologists, historians, political scientists, anthropologists, and linguists, and especially to students and scholars interested in the relations between national, linguistic, and political matters.

Mehrsprachige Gesellschaften: Neue Zugänge zu Früher Neuzeit, Nationsbildung und Nationalsozialismus (Geschichte unterrichten). Von Verena Laubinger, Berit Pleitner, Hans-Jürgen Bömelburg, Andreas Lawaty, Igor Kąkolewski. Wochenschau Verlag 2025, 160 S., ISBN: 978-3734417429



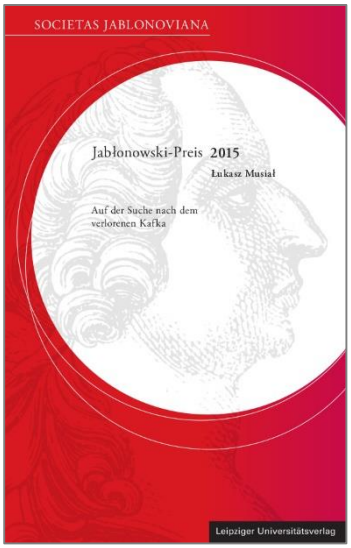
Allen Lehrkräften, die Mehrsprachigkeit als einen Aspekt gesellschaftlich-politischen Zusammenlebens im Geschichtsunterricht aufgreifen möchten, bietet dieses Buch Hilfestellungen, Hintergrundinformationen und Anregungen für die Praxis. Zahlreiche Materialien zu den Themen Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert und Nationalsozialismus im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit und ein Zugang über autobiografische Texte erleichtern Stundenplanung und -durchführung. Die didaktischen Vorschläge verbinden Lebensweltbezug, Sprachbildung, die Vielfalt der heutigen Gesellschaft und die Auseinandersetzung mit Diktaturen und leisten so einen Beitrag zur Demokratiebildung.

250 Jahre / 250 Lat Societas Jablonoviana. Polen, Sachsen und Leipzig. Wissenschaftliche Traditionen und Vernetzung / Polska, Saksonia i Lipsk. Naukowe kontakty i tradycje. Begleitheft zur Ausstellung. Von Ewa Tomicka-Krumrey u. Willi Hameister. Deutsch, Polnisch. Universitätsverlag 2025, 58 S. ISBN: 978-3-96023-674-0.



Im Jahr 1774 gründete Józef Aleksander Jabłonowski die Societas Jablonoviana – eine „ewige Stiftung“ (fundatio perpetua), die bis heute zu den bedeutenden Institutionen im Austausch zwischen Polen und Sachsen zählt. Trotz tiefgreifender politischer und kultureller Umbrüche hat sie über zweieinhalb Jahrhunderte hinweg ihre wissenschaftliche und gesellschaftliche Wirksamkeit bewahrt.
Das 250-jährige Jubiläum (2024–2027) bot Anlass, die Geschichte und das Vermächtnis dieser Gesellschaft neu zu betrachten.
Die begleitende Publikation zur Ausstellung, deren Inhalte in diesem Heft dokumentiert sind, zeichnet die Entwicklung der Societas Jablonoviana in drei Phasen nach: von ihren polnischen Ursprüngen im Zeitalter der Aufklärung, über die deutsch geprägte Phase des 19. Jahrhunderts, bis hin zu einem bilateral vernetzten Akteur der Gegenwart. Durch historische Kontexte, biografische Einblicke und visuelle Gestaltungselemente veranschaulicht die Publikation die vielschichtigen Beziehungen zwischen Polen, Sachsen und Leipzig. Als zweisprachiges Begleitheft zur mobilen Ausstellung ermöglicht es einen kompakten Überblick über 250 Jahre deutsch-polnischer Wissenschafts- und Kulturbeziehungen.

Auf der Suche nach dem verlorenen Kafka. Von Łukasz Musiał. Leipziger Universitätsverlag 2024, 44 S., (= Preisträger der Societas Jablonoviana, hg. Ewa Tomicka-Krumrey), ISBN: 978-3-96023-622-1



Das vorliegende Heft dokumentiert die Preisverleihung von 2015. Dr. habil. Łukasz Musiał (heute Professor an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań) wurde mit dem Jabłonowski-Preis für seine verdienstvolle Tätigkeit im Rahmen der deutsch-polnischen Wissenschaftsbeziehungen, insbesondere auf dem Gebiet der Literatur, ausgezeichnet. Den Preis 2015 stiftete die Universität Leipzig, die Laudatio hielt Prof. Dr. Leszek Żyliński.

Die Reihe „Preisträger der Societas Jablonoviana“ gewährt Einblicke in die wissenschaftlichen oder publizistischen Arbeiten der Preisträger*innen. In diesem Heft werden Überlegungen des Preisträgers zur Aneignung und Rezeption von Franz Kafkas Schaffen präsentiert, einem Schriftsteller, mit dessen Werk sich Łukasz Musiał seit Jahren auseinandersetzt. Zum Jubiläum des 100. Todestages Kafkas im Jahr 2024 freuen wir uns besonders, dieses Heft präsentieren zu können.